

Bezugspreis monatlich M. in der Geschäftsstelle 17500.— in den Ausgabestellen 18000.— durch Zeitungsboten 18500.— am Postamt 17500.— Postgebühren besonders ins Ausland 22500 vohn. M. in deutscher Währung nach Kurs.

Fernsprecher 2273, 3110.

Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postfachkonto für Polen: Nr. 200283 in Posen.

Postfachkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

# Posener Tageblatt

## (Posener Warte)

Erscheint an allen Werktagen.

Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil unterhalb Polens... 400.— M. Restlameteil 1500.— M.

Für Aufträge ( Millimeterzeile im Anzeigenteil 400.— p. M. aus Deutschland ) in deutscher Währung nach Kurs. Restlameteil 1500.— p. M.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezuher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

### Politische und wirtschaftliche Lage Schwedens.

Entsprechend der politischen Rechtsentwicklung der ganzen Welt ist auch in Schweden die einzige rein sozialistische Regierung, die es, abgesehen von den Sowjetstaaten, auf der Welt noch gab, die Regierung Brantings, im Frühjahr durch das konservative Kabinett Trygger ersetzt worden. Das Beachtenswerte bei diesem Regierungswechsel sind nicht die Gründe, die ihn veranlaßt haben, sondern die Ursachen, die es ermöglichten, daß die sozialistische Regierung sich bis vor kurzem halten können, trotzdem sie über eine Mehrheit weder in der ersten, noch in der zweiten Kammer verfügte. Die Ursachen dafür waren — wenn man so sagen darf — negativ Art: es war eben nicht möglich, überhaupt irgend eine regierungsfahige Mehrheit zusammenzubringen, da die Gegensätze zwischen den hauptsächlichen bürgerlichen Parteien, den Konservativen und den Liberalen, sich als so groß erwiesen, daß die Liberalen es vorzogen, in wesentlichen Fragen mit den Sozialisten zusammen zu gehen.

Die Liberalen gerieten jedoch durch die gelegentliche Zusammenarbeit mit den Sozialisten während der Regierung Brantings im bürgerlichen Lager ein wenig in Mißkredit. Bei den vorjährigen Landtagswahlen zeigte sich denn auch eine starke Zunahme der konservativen Sitze auf Kosten der Liberalen. Sie vor ihren Wählern durch eine wohlwollende Neutralität gegenüber einer Rechtsregierung zu rehabilitieren und die Konservativen durch Ausburdung der Regierungsverantwortung zu schwächen, lag also gleichmäßig im Interesse der Liberalen. Dank dieser Haltung der Liberalen begegnete die Bildung eines konservativen Kabinetts Trygger nicht allzu großen Schwierigkeiten, zumal seine Tendenz nicht extrem ist.

Einige Wochen nach der Bildung der neuen Regierung verschärften sich jedoch die Gegensätze innerhalb der liberalen Partei derart, daß eine Spaltung eintrat: auf einem Parteitag in Stockholm trat eine starke Minderheit von Vertretern aus der Partei aus und zwar (unter Führung des juhrigen Ministers Odén und der beiden großen deutschfeindlichen Zeitungen „Dagens Nyheter-Stockholm“ und „Göteborg Posten“) diejenigen, die ein absolutes Alkoholverbot ablehnen; dabei spielten aber auch noch andere Gegensätze (Stadt — Land; Militarfragen; außenpolitische Fragen) eine Rolle. Die Ausgetretenen sind jetzt dabei, eine neue liberale Partei zu gründen.

Die Schwierigkeiten, die insbesondere inner- und wirtschaftspolitisch sich für die neue Regierung ergeben, sind trotz der verhältnismäßig günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse Schwedens nicht gering zu veranschlagen. Da ist zunächst die Frage einer Neuverteilung, das will sagen, Einschränkung des schwedischen Verteidigungswesens. Eben jetzt vor einigen Wochen hat die Verteidigungskommission nach sehr langer Prüfung ihre Gutachten abgegeben, denn zu einem einheitlichen Votum hat sie die Kommission nicht gelangen können. Während die Konservativen Beibehaltung des augenblichlichen Status verlangten, hielten die Liberalen eine Einschränkung und die Sozialisten eine noch weitergehende Einschränkung der Rüstungen für möglich und notwendig, und zwar mit der Begründung, daß durch die Wirksamkeit des Völkerbundes und durch die Kriegsmüdigkeit der Grostaaten kriegerische Verwickelungen in nächster Zeit unwahrscheinlich seien, und daß speziell Schweden durch die Aufrichtung eines selbstständigen Finnland sehr viel weniger bedroht sei als vor dem Kriege. Obgleich das liberale Votum eine kleine Mehrheit für sich hatte, ist angesichts des inzwischen eingetretenen Regierungswechsels und in Anbetracht der Tatsache, daß der neue Ministerpräsident in seiner Antrittsrede versprochen hat, der Verteidigungsfrage seine ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken, doch wohl zu erwarten, daß abgesehen von kleinen Modernisierungen der Zustand von Landheer und Marine derselbe bleibt wie bisher.

Von kulturellen Problemen wird insbesondere die geplante Reformierung des Schulwesens weiterhin lebhaft erörtert, ohne daß man einer Lösung wesentlich näher gekommen wäre.

Das landwirtschaftliche Siedlungsproblem ist von einem besonderen Ausschuß, der Jordkommission, wiederholt in langen Abhandlungen erörtert worden, aber die von den Verteidigern einer ländlichen Siedlung gemachten Vorschläge haben nicht den geringsten Beifall der Praktiker gefunden, und es steht zu befürchten, daß diese für Schweden außerordentlich wichtige Frage bloß deshalb im Sande verläuft, weil es nicht gelingt, den richtigen Modus für die Art der Siedlung zu finden. Daß die schwedische Landwirtschaft in der Tat unter sehr großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten arbeitet, ist in Berichten des „Gamburger Wirtschaftsdienstes“ bereits wiederholt betont worden: Die Konkurrenz des Auslandes, das Monopol der Gromuhlen und die noch immer auf einigen Spezialgebieten fortwirkende Depression erschweren einen rentablen Betrieb der Landwirtschaft außerordentlich, da die Steigerung des Preisniveaus, die sich seit einiger Zeit bemerkbar macht, von den Brennstoffen (infolge der Ruhrbesetzung) ihren Aus-

### Witos spricht gegen die Nationalen Minderheiten.

Ministerpräsident Witos läßt in der gegenwärtigen kritischen Zeit des Hieren seine Stimme zu bemerkenswerten Kundgebungen, sei es in öffentlichen Reden, sei es in Unterredungen mit Vertretern ausländischer Zeitungen, ertönen. Nicht, daß seine Reden sich durch neue Gedanken auszeichnen. Aber daß dieser Mann, der Führer der Polnischen Volkspartei Piast, der Mann, der das Bündnis mit der Tschjona wagte und zustandebrachte, die und die Gedanken kufter und öffentlich vertritt, das ist von entscheidender Bedeutung.

Auf dem Kongreß der Polnischen Volkspartei in Krakau hielt Ministerpräsident Witos eine große Rede. Er wandte sich zunächst scharf gegen die nationalen Minderheiten. über die Außenpolitik Polens erklärte Witos: Polen müsse sich, wie jeder andere Staat, wenn es leben wolle, ausdehnen. Doch wird Polen gegen Westen keinen Schritt mehr gehen, wohl aber gegen Osten. (Wirklich? D. Schriftl.) Er gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß man in Haag eine große Verbesserung der inneren Lage Polens erreichen könne.

Aus der Rede des Ministerpräsidenten, die er vor einigen Tagen in Tarnow hielt, erfahren wir noch folgendes:

„Vor den Wählen haben wir uns an die Parteiführer gewandt, damit eine gemeinsame Plattform für die sogenannte staatserbaltende Politik gefunden werde und damit ein ruhiges Arbeiten möglich sei. Indessen fehlte es an Solidarität, und deshalb hat man vielfach die Wählen verloren. Polnische Staatsbürger haben die Listen der Fremden unterstützt. (Das ist ein Irrtum! Fremde, d. h. Ausländer, haben überhaupt keine Listen aufgestellt. Nur polnische Staatsbürger könnten Listen aufstellen, kandidieren und wählen. Das ist doch allgemein bekannt. D. Schriftl.) Das war eine Kompromittierung des Reiches. Nur bei den nationalen Minderheiten fehlt das Auseinandergehen. Um Deutsche, Russen, Ukrainer und Juden existieren noch heftige Streit- und politische Streitigkeiten. Alle Nationen haben die Solidarität erlangt. Nur bei uns fehlt diese Solidarität. Das Herz mu einem bluten bei dem Gedanken, daß es nur eines einzigen Gramms Gewichtes auf die Waage des Gegners bedarf, um die Nation zur Unfreiheit zu bringen.“

Der Staat muß politische Ziele haben. Er muß ein Testament haben, dessen Ausführung er anstreben muß. Das Testament Peters des Großen zielt darauf, Konstantinopel in Besitz zu nehmen, dieses Fenster zum westlichen Europa. Und heute wollen Trojki und Lenin dieses Testament durchführen. Es haben ihr eigenes Ziel die Deutschen, welchen man den Ellenbogen zerbrechen, ihnen die Hände aber nicht abbrechen hat. Es haben ihre Ziele auch England und Frankreich und andere Nationen. Der, welcher nicht weit, wohin es gehen soll, wird niemals etwas finden. Alles, was heute vorgeht, dessen Zeugen wir sind, ist abhängig von diesen Zielen, welche das Land antreiben muß, wenn es leben will. Zwecks Befestigung unseres Landes und zu unserer Sicherung haben wir Bündnisse mit Frankreich und Rumänien abgeschlossen, die uns dazu verpflichten, eine große Armee zu unterhalten. Bierzig Prozent unseres Budgets gelten der Armee. Aber gibt es in diesem Falle zwei Menschen, die sagen wollten: Entlasset die Armee! Wir nähern uns dem baltischen Staaten. Rußland ist groß geblieben. Das zerbruckte Deutschland wird mit der Zeit zu vollen Kräften kommen. Und wenn der eine oder der andere dieser Staaten eine bestimmte Stufe der Organisation erreichen wird, werden sie an die Revanche denken und uns das nehmen wollen, was sie einst besaßen und verloren haben. Deshalb müssen wir Sicherungen suchen.

In Polen entwickelt sich nicht alles so, wie es sein sollte. Das wird noch lange Zeit so sein. Untersucht einmal die Intendanturen des Militärs, und Ihr werdet mit Erstaunen fest-

stellen, daß die Mehrzahl der Beamten den nationalen Minderheiten angehört. Während der Dezembervorfalle drohte uns der Palastkrieg. Damals bedurfte es einer schnellen Entscheidung. Ich war das Ziel der Attacken. Die Politik ist eine schwere und harte Sache, sie ist aber notwendig, und der Politiker darf kein Bedauern an den Tag legen. Die von uns unterstützte Regierung kam durch und hat Ordnung geschaffen. Ich wäre nicht loyal, wenn ich ihre Unzulänglichkeiten kritisieren wollte, denn jede Regierung hat diese, und auch die gegenwärtige ist davon nicht frei. Wenn große Sachen gebaut werden, darf man nicht auf Falschheit bauen, nicht auf morgen vertrauen, sondern auf der Wahrheit fußen. Das Schicksal unseres Landes dürfen wir nicht in die Hände unserer Gegner legen, auch nicht in die Hände unsicherer Menschen. Es wurde eine Regierung geschaffen, die die Mehrheit hinter sich hat, aber auch starke Gegner gegen sich, und die große Arbeiten zu verrichten hat.

Unsere Wirtschaft war schlecht. Die Steuergesetzgebung ist noch nicht abgeschlossen. Man darf heute nicht die Hände nach dem Ausland ausstrecken. Man würde uns nicht antworten: „Stellt Euch nicht als Bettler hin, zeigt, daß Ihr aus Euch selber etwas schaffen kont, und dann werden wir Euch weiter helfen.“ Ich glaube, daß wir vom Herbst an der Besserung entgegengehen werden. (Offentlich bewahrheiten sich diese kühnsten Versprechungen. Leider dürfte es aber höchstwahrscheinlich anders kommen. D. Schriftl.) Man muß abwarten und nicht Ungeduld an den Tag legen. Wer wartet, der schafft im Interesse Polens, wer es nicht tut, der arbeitet an der Vernichtung Polens. Der ist kein Pole. Solches tut nur eine fremde Hand. (Rebhafter Beifall.)

Offenbar macht die Beeinflussung des Ministerpräsidenten durch die Anschauungen der Chauvinisten reizende Fortschritte. Witos hat den freiheitlichen toleranten Anschauungen den Abschied gegeben und sich ganz und gar der „Tschjona“ in die Arme geworfen. Die angeführten Reden wären eine Versammlung des Westmarkenvereins würdig. Die Hauptabsicht der Warnungssignale gegen die Nationalen Minderheiten verrät sich am Schluß der Tarnower Rede. Die Aufmerksamkeit soll von der Wirtschaftsnot und der Teuerung abgelenkt werden, die Bevölkerung soll warten, geduldig warten — und wenn auch keine Spur von Besserung zu bemerken ist. Damit ihr dies leichter werden soll, erzählt Witos seinen Zuhörern gruselige Märchen von den gefährlichen Minderheiten, von „polnischen Staatsbürgern, die für die Listen der Fremden stimmen“ und von der „fremden Hand“, die an der Teuerung und zugleich an der Abwehrbewegung des Volkes gegen die Teuerung schuld sein soll. Wir sehen: der extremste Nationalismus ist heute in Polen Trumpf und amilich beglaubigte Meinung. Ob dies zum Wohl Polens ist, wird die Zukunft lehren.

### Eine Umbildung des Kabinetts Witos?

Am Donnerstag traf in Warschau der Ministerpräsident Witos ein, um seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen. Der „Robotnik“ sagt dazu: In Sejmkreisen bestehen Gerüchte, monach der Ministerpräsident beabsichtigt in kürzester Zeit eine Rekonstruktion des Kabinetts vorzunehmen.

### Der Rücktritt des Kriegsministers dementiert.

Angesichts der Gerüchte über einen angeblichen Rücktritt des Kriegsministers General Szepczyk stellt die polnische Telegraphenagentur fest, daß die Gerüchte jeder Grundlage entbehren.

gang genommen hat und also erstens an sich nicht Ausdruck einer steigenden Konjunktur ist und zweitens sich zu allerlezt den Produkten der Landwirtschaft mitteilt.

Dazu kommt dann noch die Katastrophe der Lantmannensbank, die Anfang dieses Jahres das Schicksal ihrer dänischen Namensschwester der „Landmannensbank“ teilte. Diese Bank wurde in Jahre 1916 gegründet und begann 1917 ihre Tätigkeit. Die Lantmannensbank kam Anfang 1923 in solche Schwierigkeiten, daß ihre Direktion im Februar eine Rekonstruktionsvorschlag machte, nach dem 18,72 Mill. Kr. auf Verlust bezw. Verdrererkonto geschrieben werden sollten, bei eigenen Mitteln im Betrage von 23,5 Mill. Kr. Eine Prüfung durch die Direktion der staatlichen Kreditkassa ergab jedoch die Notwendigkeit, weitere 5,7 Mill. Kr. abzuschreiben, so daß nur 1/6 Mill. Kr. an eigenen Mitteln nachbleiben würden. Die Kreditkassa war der Ansicht, daß Lantmannensbank im schwedischen Wirtschaftsleben nicht unentbehrlich sei: kurz, sie verweigerte die Unterstützung. Da jedoch Lantmannensbank Riksforb und, eine Art korporativer Zusammenschluß der schwedischen Landwirte, der über ein Viertel des urbaren Landes in Schweden repräsentiert, die Bank seinerzeit gründete und noch jetzt hauptbeteiligt war, da man ferner glaubte, der Landwirtschaft nicht noch besonders Verluste zuzumuten zu dürfen, so befasste sich der Staat selbst mit der Angelegenheit. Hinzu kam, daß die sozialistische Regierung hier eine Gelegenheit sah, eine staatliche Erwerbshank ins Leben zu rufen, und der Erfolg nach langen Verhandlungen war denn folgender: Es wird eine neue Bank, Jordbrukarebank, gegründet. Diese Bank übernimmt am 16. April 1923 Aktiva und Passiva der Lantmannens-

bank. Dabei wird den Aktienhabern der Landmannensbank ein Vorzugsrecht zum Erwerb von im ganzen 4,500,000 Kr. neuen Aktien eingeräumt, deren Zeichnung und Beileihung von der Kreditkassa garantiert wird. Weitere 15 Mill. Kr. Aktien übernimmt der schwedische Staat.

Für die großen Standardexportindustrie z weiße hält die langsame Besserung trotz langer Streiks am Anfang dieses Jahres und trotz der Beurlaubungen der schwedischen Wirtschaft durch den Ruhrbruch an, wenn auch scheinbar die stark passive Gestaltung der Handelsbilanz im Monat April (Importuberschu von 53 Mill. Kr.; April 1913 10 Mill., 1922 42 Mill. Kr.) auf eine weniger günstige Entwicklung schließen lassen könnte. Tatsächlich beruht aber die Passivität nicht so sehr auf eine Verlagerung der Ausfuhr, als auf einer besonders starken Steigerung der Weizen- und Steinkohleneinfuhr (letztere besonders ausschlaggebend infolge der stark erhöheten Preise).

Die Lage in den Branchen der Textilwarenindustrie ist nach wie vor schwer, und umso mehr ist es zu bewundern, daß man mit doppelter Kraft den alten schwedischen Leitsatz verfolgt, nur Waren erstklassiger Qualität auf den Weltmarkt zu bringen. Auf der mit der großen G o t t e n b u r g e r Jubilaumausstellung verbundenen schwedischen Exportausstellung waren alle ausgestellten Gegenstände, z. B. Lokomotiven, Rustengeschafte, Riesengeneratoren, kleinere Maschinen, Kugellager, Telephonapparate und sonstige elektrische Bedarfsartikel, bis hinab zu den schwedischen Streichhölzern, wie Dr. Timm, der Berichterstatter des „Wirtschaftsdienstes“, betont, gekennzeichnet durch Präzision der Arbeit und Güte des verwandten Materials.

Beginn der Haager Verhandlungen über die deutschen Ansiedler am Montag.

Die Verhandlungen des ständigen internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag über die Frage der deutschen Ansiedler im ehemals preussischen Teilgebiet...

Ausbreitung der Streiks.

Im Laufe des Mittwochs und Donnerstags hat sich der Streik im Metallgewerbe auf die übrigen Fabriken in Warschau...

Schüsse in Warschau.

Als in Warschau am Donnerstag ein Arbeiterzug von der Polizei zurückgedrängt werden sollte, fielen aus den oberen Stockwerken der umliegenden Häuser Schüsse...

Gewaltsame Auflösung einer Arbeiterversammlung in Lodz.

„A. W.“ meldet aus Lodz: Für Donnerstag vormittag war eine Abgeordnetenversammlung einberufen worden...

Verhandlungen mit den Lodzger Textilindustriellen.

Auf Betreiben des Lodzger Wojewoden fand am Donnerstag nachmittags in der Lodzger Wojewodschaft eine Konferenz zwischen Vertretern der Arbeiter und der Industriellen statt...

entandt. Malachowski wird als Verbindungsperson zwischen dem Arbeitsministerium und der Arbeitsinspektion in Lodz fungieren...

Ultimatum der Metallindustriellen.

Am Donnerstag fand beim Arbeitsminister eine Konferenz in Sachen des Streiks in der Metallindustrie statt...

Borwürfe gegen die Regierung.

Im „Kurjer Czerwony“ äußern sich die Abg. Chodźski (P. P.) und Paczel (P. S.) über die Streiklage...

Die Teuerung soll noch weiter wachsen?

„Gazeta Warszawska“, ein Hauptorgan der Chjena, kündigt in Nr. 191 eine weitere Zunahme der Teuerung an...

Republik Polen.

Neue Liquidierungen.

Der Liquidationsausschuss hat für die Zwangsliquidierung vorgemerkt: 1. Antoniewo und Stare Mugi...

Beginn der Sommerferien des Sejm am nächsten Montag.

Am nächsten Montag, dem 23. Juli, nachm. 3 Uhr, beginnt die Sommerferien des Sejm...

Erste Lesung des Gesetzes über das Budgetprovisorium für die Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September. Erste Lesung des Gesetzes über die Änderung einiger Bestimmungen...

Sejmkommissionen.

Die Frage der Mieten im Rechtsausschuss. Der Unterausschuss für Rechtsfragen, dessen Aufgabe in der Festsetzung der Mietsätze besteht...

der Regierung vorgelegten Daten geht hervor, daß der gegenwärtige Verdienst eines qualifizierten Arbeiters 81 Prozent des Vorkriegslohnes gleichkommt...

Wiederaufbau in den Ostgebieten.

In der Donnerstagssitzung des Sejmatschusses für Haushaltsfragen wurde in zweiter und dritter Lesung nach dem Referat des Abg. Ostrowski der Gesekentwurf angenommen...

Befolgung der Justizbeamten.

Der Ausschuss erörterte dann den Gesekentwurf über die Befolgung der Richter und Staatsanwälte...

über die Polzausfuhr.

Der Sejmatschuss für Handels- und Industriefragen beriet am Donnerstag über den Gesekentwurf betr. das Verbot der Ausfuhr von Holz nach dem Auslande...

Erhöhung des Eisenbahntarifs am 1. August.

Das Eisenbahnministerium teilt folgendes mit: Die seit Juni d. J. datierende Valuta- und Wirtschaftskrise hat ein schnelles und allgemeines Anwachsen der Teuerung...

Die überschüssigen „Aufständischen“ verlangen Regierungskredit zur Bekämpfung der Behörden!

In einer Sitzung der Budgetkommission des schlesischen Sejm stellte, wie die Katowitzer „Gazeta Robotnicza“ in Nr. 158 meldet, der Abgeordnete Fojtis vom Nationalen Block den Antrag...

Stroński's Ohrspeigenangelegenheit.

Am kommenden Montag soll vor dem Warschauer Bezirksgericht die Verhandlung gegen Leutnant Radomski, der vor dem Sejmgebäude den Abgeordneten Stroński ohrfeigte...

Amerikanisches Copyright 1922 by Lit. Bur. M. Linde, Dresden-21.

Der sterbende Wald.

Roman von Heinz Alfred v. Byern.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Die Grenze des Rhenaer Gutsbezirks war erreicht, aber auch ohne den weißgetüchten Markstein hätte man gesehen...

des Amrats. Redern war also der Letzte! Der Diener war ihm beim Aussteigen behilflich und öffnete die zum Salon führende Tür. Mit etwas stolenden, schwerfälligen Schritten kam Graf Eberhard seinem Besucher entgegen...

hatten, machten den Beschluß. In dem bis zur halben Wandhöhe mit Holzverschalung bekleideten Speisezimmer brannten außer dem von der kassettierten Decke herabhängenden Kronleuchter vier silberne Armleuchter mit in rosa Papiermanschetten stehenden Windlichtern...

(Fortsetzung folgt.)

Die englische Regierung betrachtet die Ruhrbesetzung als ungeseklich.

Der deutsche Botschafter in London, Dr. Sthamer, stattete Mittwoch am späten Nachmittag Lord Curzon einen Besuch ab. Die Londoner Korrespondenten der Donnerstag-Morgenblätter versichern, daß bei dieser Gelegenheit hauptsächlich die Frage des passiven Widerstandes zur Sprache kam, und Lord Curzon sich nach den Bedingungen erkundigte, unter denen das Reich diesen Widerstand einzustellen bereit sei.

Freitag Absendung des englischen Antwortentwurfs

Die Pariser Donnerstag-Morgenblätter geben eine Meldung wieder, wonach die englische Regierung den Antwortentwurf auf das letzte deutsche Angebot zu Ende geführt hat. Heute werden die englischen Minister den Wortlaut gemeinsam erörtern. In Londoner Kreisen gebe man sich zuversichtlichen Erwartungen hin. Der Entwurf sowie ein Begleitbrief sollen morgen den verbündeten Regierungen und den Vereinigten Staaten zugestellt werden.

In London hält man eine Ablehnung durch Paris für unmöglich.

Der völlige Wortlaut des Antwortentwurfs wird nach dem „Matin“ dem großen Publikum erst am dem Tage bekannt gegeben, wenn die Berliner Regierung ihre Antwort nach London geschickt haben wird. In einer Erörterung des diplomatischen Mitarbeiters des „Daily Telegraph“ heißt es: Dank den Bemühungen der Sachverständigen des Reichsfinanzamtes ist es gelungen, dem im englischen Januarplan niedergelegten Grundgedanken, was die beste Methode zur Stabilisierung und Verbesserung der deutschen Valuta anbelange, erneut Ausdruck zu geben.

Aus den besetzten Gebieten.

Wieder 2 Deutsche getötet.

„Sabas“ berichtet aus Düsseldorf über einen Zwischenfall, bei dem ein Deutscher das Leben eingebüßt hat. Sonntag abends 11 Uhr sollen an der Eisenbahnstraße nach Euskirchen Signale sabotiert worden sein. Ohne daß auch nur ein Versuch gemacht worden wäre, zwischen diesem angeblichen Tatbestand und seinen Folgen irgend eine Verbindung herzustellen, fügt die Meldung laconisch hinzu: Die Patrouille schoß auf zwei Deutsche, von denen einer getötet wurde.

Bei dem Versuch, das abgesperrte Gebiet zu überschreiten, wurde in Rohwinkel am Sonnabend der Kaufmann Josef Blankenstein aus Düsseldorf durch eine Kugel von einem französischen Posten so schwer verletzt, daß er noch abends im Krankenhaus Elberfeld seinen Verletzungen erlag.

Kleinliche Raub.

Als am Sonnabend der Kommandant von Rohwinkel den französischen Truppen in Kronenberg einen Besuch abstattete, sollen Pistolen laut geworden sein. (1) Sechs Zivilisten und zwei Beamte der Schutzpolizei wurden verhaftet. Der am Sonnabend abgelaufene Belagerungszustand wurde um weitere sechs Tage verlängert. Der Stadt wurde wegen angeblicher „Schleicherei auf einen französischen Posten“ eine Geldstrafe von 60 Millionen auferlegt. Der Bürgermeister von Kronenberg und der Kommandant der Schutzpolizei wurden zu je zwei Monaten Gefängnis „verurteilt“.

Die Opfer des Barmer Überfalls.

Der am Freitag von den Franzosen festgenommene und nach Düsseldorf gebrachte Direktor der Barmer Reichsbankstelle, Crusius, wurde Sonntag nachmittag von den Franzosen im Automobil in die Nähe von Dornap gebracht und auf offener Landstraße ausgepeitscht. Über den Grund seiner Festnahme wurde ihm nichts mitgeteilt. Die am gleichen Tage von den Franzosen während der Besetzung Barms verhafteten Offiziere der Scharp wurden nach dem Düsseldorf-Dorndorfer Gefängnis gebracht und sind bis jetzt noch nicht wieder freigelassen.

Die Franzosen machen Tausende von Arbeitern brotlos.

Nachdem die Franzosen am 1. Juli durch die Besetzung des Lagerplatzes Segeroth die Hauptkohlenvorräte der Krupp'schen Werke beschlagnahmt und teilweise bereits fortgeschafft haben, wurde die Firma am 14. Juli von weiteren folgenschweren Eingriffen betroffen. In den benachbarten großen Werkstätten wurden deren Vorräte an Betriebskohle, ohne die jede Weiterarbeit unmöglich ist, ebenfalls beschlagnahmt. Durch dieses Vorgehen der Franzosen sind, entgegen ihren bisherigen Erklärungen, keine Arbeiter auf die Straße setzen zu wollen, zunächst das Adreifenwalzwerk, sowie die Gießereien 2 und 3 zum Stillstand gebracht. Die gesamte Belegschaft dieser großen Betriebe wurde arbeitslos, ebenso wie die des Martinwerks 7, des größten Krupp'schen Stahlwerks, welches bereits infolge des ersten Eingriffs der Besatzungstruppen stillgelegt werden mußte.

Besetzung der Hamborner Zehnenwerke.

Nach einer „Sabas“-Meldung aus Düsseldorf sind die Zehnenwerke in Hamborn mit der Begründung besetzt worden, daß sie die Bezahlung der Kohlensteuer ablehnten. Das große Kohlen- und Stöcklager wurde beschlagnahmt.

Näherliche Expressionsmaßnahmen in Limburg.

Am Tage der Besetzung Limburgs durch die Franzosen, am 12. Juli, wurde nachmittags die Reichsbanknebenstelle

die Ruhrbesetzung als ungeseklich.

doner Kreisen eine Ablehnung ohne weiteres seitens der Verbündeten für unmöglich hält, da das von dem unverföhlichen Geist der führenden Persönlichkeiten Zeugnis ablegen würde.

Entrüstung über die Rede Poincarés.

Eine Londoner Meldung besagt: Der britische Außenminister hat bei dem Besuch des französischen Botschafters die Überraschung Englands über die Rede des französischen Ministerpräsidenten zum Ausdruck bringen lassen. (Demnach hat er ihn gar nicht persönlich empfangen. D. Schriftl.) Poincaré hat in seiner Rede in Senlis nicht nur Deutschland in der abfälligen Weise beschimpft, sondern hat sich auch einige Ausfälle gegen die britischen Verbündeten erlaubt. Der Hinweis Poincarés, daß Frankreich 1919 in territorialen Fragen schlecht weggekommen sei, ist eine sehr deutliche, wenn auch unfreundliche Enthüllung der wahren Absichten Poincarés im Ruhrgebiet. Er hält sich berechtigt, Frankreich jetzt schuldig zu halten. Weiter wirft Poincaré den Engländern vor, sie hätten ihm nicht geholfen, Deutschland zu beugen. Es ist dies wohl eine der netten Selbstüberhebungen Poincarés, der verlangt, daß die ganze Welt sich seiner Politik ohne weiteres beugen soll. Ähnlich hat er auch Deutschland vorgeworfen, daß ihm nicht die Schlüssel zu den Trefores im Ruhrgebiet übergeben wurden und daß er seine Geldsackfracht aus Paris dorthin entsenden mußte. Wenn Paris erwidere, die Rede Poincarés sei nicht als Antwort an Baldwin aufzufassen, der Text sei vielmehr schon abgefaßt gewesen, bevor die Erklärung im Wortlaut vorlag, so sei das eine reichlich naive Entschuldigung. Denn schließlich kann man eine Rede innerhalb drei Tagen abändern. Eine solche Zeit verstrich nämlich amtschender Rede Poincarés und der vorherigen Erklärung Baldwin in englischen Unterhause.

Der „Temps“ für direkte Verständigung mit Deutschland?

Eine Rede Lloyd Georges wird, wie der „Kattowitzer Zeitung“ aus Paris gemeldet wird, vom „Temps“ heftig kritisiert. Das Blatt versucht an Hand statistischer Feststellungen Lloyd George des Irrtums zu überführen. Zum Schluß läßt der „Temps“ durchblicken, daß zwischen Deutschland und Frankreich eine direkte Verständigung zu hande kommen soll. Der strittige Fall zwischen beiden Ländern beziehe sich nicht so sehr auf die mutmaßliche Errechnung der geschuldeten Beträge, als vielmehr auf das Zahlungsverlangen. (Wenn tatsächlich der angegebene Artikel einen solchen Wunsch enthält, so handelt es sich wohl lediglich um den Augenblicksfall eines der Redakteure des „Temps“. D. Schriftl.)

Deutsche Sachverständige in Paris.

Deutsche Sachverständige sind in Paris eingetroffen, um am Donnerstag vor dem Wiederherstellungsausschuß gehört zu werden. Es handelt sich um französische Zuckerverkehrsverbände. Die Franzosen entgegen dem Versailler Vertrag an Deutschland gestellt hat. Auch Italien hat solche Forderungen gestellt. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ bemerkt hierzu u. a.: „Es könnte die Möglichkeit bestehen, so wie es gegenüber Jugoslawien der Fall war, daß Deutschland an Italien Zucker zu liefern bereit wäre. Eine andere Frage ist, ob Deutschland nennenswerte Mengen zu liefern imstande ist. Eine Zuckerverkehrung an Frankreich jedoch halten wir für völlig ausgeschlossen. Bei Einbruch Frankreichs in das Ruhrgebiet hat die Reichsregierung ja erklärt, daß sie zur Ausfuhrung von Sachlieferungen an die vertragsbrechenden Eindringlingsmächte nicht mehr verpflichtet sei und nach all den Gewalttaten, die Frankreich in deutschen Gebieten verübt hat und noch täglich verübt, können wir uns nicht denken, daß der damalige Standpunkt der Reichsregierung eine Änderung erfahren könnte.“ Man vermutet, daß die Entsendung der deutschen Sachverständigen noch andere Absichten verfolgt.

mit einem großen Aufgebot umstellt. Der Reichsbankdirektor und sein Stellvertreter werden seit dieser Zeit bei Tag und Nacht in ihren Büros von einer zehn Mann starken Marokkanerwache streng bewacht. Der Reichsbankdirektor darf nicht einmal seine in dem Gebäude befindliche Wohnung betreten. Dieser Zustand soll so lange andauern, bis zur Öffnung der Tresors notwendige dritte Schlüssel herbeigeschafft worden sind. Die Tageskasse der Reichsbank in Höhe von 375 Mill. ist den Franzosen sofort bei der Besetzung in die Hände gefallen. Jeder amtliche Verkehr mit der Reichsbank ruht seit Donnerstag. Auch der Fernsprechbetrieb des hiesigen Telegraphenamtes, das ebenfalls von Marokkanern besetzt ist, ist seit Donnerstag noch nicht wieder eröffnet. Limburg gilt auch nach der Besetzung in bezug auf den Bahverkehr als unbesetztes Gebiet!

Auflösung aller Rechtsbegriffe.

Der Hohenbudeberger Gemeinde wurde auferlegt, in der Eisenbahnübernachtungsstelle 40 Zimmer einzurichten zur Unterbringung der am Bahnhof tätigen belgischen Eisenbahner. Das Übernachtungsgebäude wurde seinerzeit in tadellosem Zustand unter Zwangsweiser Zurücklassung sämtlicher Möbel und Wäsche zurückgelassen. Die zuerst in Hohenbudeberg tätigen fremden Arbeiter haben aber vor ihrem Fortgehen die Einrichtunggegenstände eingeladen und abgefahren.

Anspach, der König der Dokumentenfälscher

Nach anderthalbjähriger Voruntersuchung sind nunmehr gegen den politischen Dokumentenfälscher Erich Anspach die Hauptanklagen von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I erhoben worden. Gegen Anspach schwebt schon seit langem ein Verfahren vor der Strafkammer des Landgerichts I wegen Fälschung von Pfandscheinen, die er mit mehreren Mitbeschuldigten verübt hat, indem er Pfandscheine nachdrucken und ausfüllen ließ und diese dann den Pfandschein-Rückkaufstellen verkaufte. In diesem Falle stand bereits vor Jahresfrist der Verhandlungstermin an, der aber zwecks weiterer Ermittlungen wieder verlagt werden mußte. Wegen der politischen und anderen Fälschungen sind jetzt zwei getrennte Anklagen erhoben worden. Die Hauptanklage gegen Anspach lautet auf fortgesetzte Spionage. Anspach wird beschuldigt, fortgesetzt Beziehungen an ausländischen Regierungen unterhalten zu haben, um ihnen Nachrichten, deren Geheimhaltung im Interesse des Deutschen Reiches lag, zu liefern. Die vom Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wasmund erhobene Anklage geht davon aus, daß es für die Strafbarkeit gleichgültig sei, ob diese Mitteilungen gefälscht wurden oder nicht. Erich Anspach, der erst im 25. Lebensjahre steht, hat sich selbst mit Stolz als den größten und besten Dokumentenfälscher des Jahrhunderts bezeichnet. Sein größtes Fälschungsgeld war der Verkauf eines „Staatsvertrages“ zwischen Finnland und der Tschechoslowakei. Diese Fälschung, die das Deutsche Reich nicht berührt, ist jedoch nicht Gegenstand der Anklage. Dagegen wird Anspach beschuldigt, Beziehungen unterhalten zu haben mit der Internationalen Kontrollkommission, dem französischen Konsulat, dem französischen Vorkauf, der englischen Vorkauf, dem amerikanischen Noten Kreuz, der polnischen Gefandtschaft und dem polnischen Konsulat in Berlin, dem polnischen Konsulat in Breslau, dem Generalstab der französischen Besatzungsarmee in Mainz, dem französischen Divisionsstab in Wiesbaden, der englischen Vorkauf in Brüssel, der Reparationskommission und dem französischen Konsulat in Basel. Die Meldungen, die Anspach gemacht hat, betrafen Berichte aus der Reichsfinanzlei, dem Reichsministerium, aus dem auswärtigen Amt, dem bayerischen und sächsischen Staats-

ministerium; u. a. hat er sogar eine Kabinettsratsitzung „veranstaltet“. Am den gefälschten Dokumenten den Anschein der Echtheit zu geben, verwendete er Stempel, die „Geheim!“, „Sofort weiterzugeben!“, „Gilt sehr!“ u. a. lauteten. Eine weitere Fälschung bezog sich auf eine Notverfassung der deutschen Studentenschaft im deutschen Ring. Er hat auch Berichte über eine Geheimvereinigung von Heeresfliegern (Ring deutscher Flieger) angefertigt, ferner Berichte über die geheime Weiterführung von Stammtollen, über geheime Offiziersvereinigungen, über Eisenbahnmobilisierungspläne und schließlich Material der deutschen Schutzpolizei in Süddeutschland. Wiederholt ist Anspach in Mainz, Wiesbaden und Paris gewesen. Er gab sich bei den Verhandlungen als Assessor im Reichswirtschaftsministerium aus. Um die Fälschungen zu verdecken, lieferte er die angeblich aus dem Amtsbureau entwendeten Dokumente nur auf 24 Stunden zur Abschrift oder zum Abphotographieren aus, da er sie angeblich sofort wieder an Ort und Stelle zurücklegen müsse. An die Amerikaner hat er Material über wirtschaftliche Fragen, über Ausführverbote, Kohlenförderung, Arbeitslosigkeit, Steuerhältnisse geliefert. Seine erste große Fälschung hat er als Redakteur der „Freiheit“ verübt, indem er seinem Blatt einen Bericht über einen Geheimvertrag zwischen Kommunisten und den Kapp-Revolutionären aufwand. Nach erfolgter Veröffentlichung enthielt er dem „Vorwärts“ den Reinsfall der „Freiheit“. Neben dieser politischen Hauptanklage ist eine zweite Anklage ebenfalls beim Landgericht I gegen Anspach erhoben worden wegen Fälschung von Ein- und Ausfuhrscheinen, Fälschung von Gymnasialabgangszeugnissen und Fälschung von Doktor-Dissertationen. Anspach ist der Sohn eines Pfarrers aus Hamm, der wegen Lobsucht aus dem Amt entfernt worden ist. Mit dem 14. Lebensjahre wurde er von seinem Vater als Schiffsjunge ins Ausland geschickt, weil der Vater ihn als Zeugen in einem gegen ihn schwebenden Verfahren beseitigen wollte. Anspach hat dann den Krieg mitgemacht und ist auch verwundet worden. Nach dem Kriege spielte er eine Rolle bei den Soldatenräten und wurde dann Redakteur des Zentralorgans der Unabhängigen Sozialdemokratie, der „Freiheit“. Die Hauptanklage wegen der politischen Dokumentenfälschungen wird nach den Gerichtsferien vor der IV. Strafkammer des Landgerichts I zur Verhandlung gelangen.

Die Lausanner Verhandlungen beendet.

Die aus Lausanne kommenden Nachrichten veranlassen die Pariser Presse zur Auffassung, daß die Verhandlungen, so gut wie beendet seien. Die Vollziehung der Konferenz am 20. Juli um 6 Uhr nachmittags unter Anwesenheit der alliierten und türkischen Delegierten wird die in den letzten Tagen getroffenen Abmachungen feierlich unterzeichnen. Die Blätter glauben, daß der Friedensvertrag in Lausanne am 24. bezw. 25. Juli unterzeichnet werde und daß man die Sowjetregierung telegraphisch zu der Unterzeichnung des Meerengenvertrages einladen wird.

Berschwörung in Konstantinopel.

Die Konstantinopeler Polizei hat eine Bande entdeckt, deren Mitglieder die Absicht hatten, Konstantinopel in Brand zu stecken. Unten den Verhafteten sollen sich viele Armenter befinden.

Das Erwachen des Islam.

Es ist sehr interessant, die Schilderung zu lesen, die Arnold J. Toynbee in der Londoner Wochenschrift „The Nation and The Athenaeum“ von seinen Eindrücken in Angora gibt. Seine Eindrücke faßt er in folgende Sätze zusammen:

„In einem ist uns Angora voraus. Die Führer der türkischen nationalistischen Bewegung kennen den Westen. Sie sprechen alle eine oder mehrere europäische Sprachen. Die meisten von ihnen haben in Europa oder in den Vereinigten Staaten studiert, und als Abschluß ihres Studiums haben sie ein oder zwei Jahre Gefangenschaft auf Malta oder die militärische Besetzung von Konstantinopel durch die alliierten Truppen mitgemacht. Auf alle Fälle haben sie uns kennen gelernt und etwas von uns gelernt, während wir in dieser Beziehung nichts getan haben. Denn — seien wir ehrlich — wie stellt sich im allgemeinen der gebildete Westeuropäer zu den Umwälzungen im Osten während des letzten Jahrzehnts? Wir haben größtenteils überhaupt keinen Anteil daran genommen, und wenn wir uns mit den Dingen beschäftigen mußten, entsprang, was wir dachten und taten, aus Hochmut und Vorurteil und ließ die Objektivität und den Weitblick echter Staatskunst nur allzu sehr vermissen.“

Die Ausführungen des Engländers gipfeln in einer ernstlichen Warnung: „Täuschen wir uns nicht. Das unsichtbare Reich von Angora erstreckt sich über weite Länderstrecken des Ostens, die auf unseren englischen Karten noch tot gezeichnet sind, und die revolutionäre Bewegung ist nicht nur ein lokales Erbeben des anatolischen Plateaus. Eine tiefgehende Umwälzung hat den gesamten islamitischen Osten seiner ganzen Länge und Breite nach ergriffen. „Sehen Sie, was unsere Soldaten für prächtige Reize sind“ — sagte ein Jender zu mir und zeigte auf eine Abteilung türkischer Truppen, die durch die Straßen von Angora marschierten; das „unsere“ war ihm unwillkürlich entfahren. Jender, Afghanen, Ägypter und Araber — sie sind alle in Angora vertreten. Sie hören hier die neue Botschaft: daß sich die Zeiten geändert haben, daß der Westen nicht unbesieglich ist, daß die Forten der Hölle den Islam nicht überwinden werden und daß nicht eher Frieden sein wird mit Frankistan, dem „Abendland“, bis der Osten als gleichberechtigt anerkannt sein wird.“

Aus aller Welt.

Tod eines tschechoslowakischen Militärattachés in Paris.

Der tschechoslowakische Militärattaché aus Berlin der zur Zeit anlässlich der Anwesenheit des tschechoslowakischen Generalstabschefs Mittelhauser in Paris weilte, wurde auf seinem Zimmer tot gefunden. Die Pariser Zeitungen geben keine Todesursache an.

Eingebung einer Konstituante in Albanien. Die Wiener „Reichspost“ bringt aus offizieller albanischer Quelle ein entschiedenes Dementi der Meldung von einem Aufstande in Albanien. Das Dementi gibt zu, daß die Anhänger des Fürsten von Wied eine sehr energische Tätigkeit entwickeln, aber die Tätigkeit beschränkt sich auf die Verbreitung profobatorischer Gerüchte, die den Zweck verfolgen, die legale Entscheidung über die Geschichte Albaniens, die durch die Eingebung der Konstituante im Herbst vorgehoben ist, zu hindern. Die Konstituante soll über die Verfassung und die Regierungsform in Albanien entscheiden.

Einwanderung nach Amerika. Die amerikanische Großindustrie macht große Anstrengungen, um die nach dem Kriege verordneten Einwanderungsverbote, zum mindesten für englische, deutsche und skandinavische Arbeiter aufzuheben.

Die Zunahme des Verkehrs durch den Panama-Kanal. Wie aus Newport berichtet wird, betrug die Zahl der Handelschiffe, die im letzten Geschäftsjahr den Panama-Kanal passierten, 3967. Der Wert der Schiffsladungen hat sich dem Vorjahr gegenüber um 50 Prozent vermehrt.

Uralte Ruinen in Mexiko. Der amerikanische Archäologe John Morley, der seit einiger Zeit die mexikanischen Altertümer Yucatan studiert, erklärte, daß sämtliche Ruinen dieses Staates in vorchristlicher Zeit erbaut wurden. Er führt den Bau der Ruinen von Chichén-Itza auf das Jahr 452 v. Ch. zurück. Die große Zahl der über den Staat Yucatan zerstreuten Monumente bezeichnet er geradezu als überraschend und einzig in der Welt dastehend, ihre Konstruktion zeugt von einer hochentwickelten Zivilisation ihrer Erbauer. Das mexikanische Ägypten muß nach Ansicht Morleys in Zukunft einem ganz besonderen Studium unterzogen werden.

Statt besonderer Meldung. Gestern nacht starb nach kurzem Leiden meine liebe Frau Laura Reinke, geb. Sojchinski im 64. Lebensjahre. Im Namen aller Hinterbliebenen Theodor Reinke. Poznan (Wierzbicice 14), den 20. Juli 1923. Die Beerdigung findet am 21. d. Mts., nachm. 3 Uhr vom Diakonissenhause aus nach dem Kreuzkirchhof statt. 18179

Erstklassiges Wein- u. Spirituosen-Versandhaus NYKA & POSLUSZNY Telephon 1194 Poznan Wroclawska 33/34 Vereidigte Meßweinlieferanten (vinum consecrable) fachmännische, gewissenhafte und zufriedenstellende Bedienung.

Suche täglich 200 Ltr. Voll- und Magermilch Kannen und Kaution vorhanden. Rother, Król. Huta, G. S., 3 maja 69.

Gebrauchtes Harmonium mit hartem Tone, für kleine Kirche geeignet. zu kaufen gesucht. — Angebote unter A. 8160 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Automobil, vier bis sechsstig, mit Vorschicht und Anlasser, nur sehr gut erhaltener moderner Wagen, zu kaufen gesucht. Eilofferten unter K. 8159 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gut eingerichtete, größere Kartoffelflocken-Trocknungsanlage mit guter Bahnverbindung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Näheres unter Angabe des Systems erbeten unt. Nr. 8168 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Habe gegen Meistgebot abzugeben: 485 Mtr. Schienen (60 cm. Spurweite) und 8 Ripp-Loren W. Kleiböcker, Dolsk, pow. Srem.

Ausschneiden! Ausschneiden! Postbestellung. An das Postamt. Unterzeichneter bestellt hiermit 1 Pofener Tageblatt (Pofener Warte) für den Monat August 1923. Name, Wohnort, Postamt, Straße.

Zirkus Proserpi Waly Zygmunta Starego gibt Donnerstag bis Sonntag die 4 letzten Festvorstellungen mit vollständig neuem Programm Troika-Russ. Karten-Vorverkauf an der Zirkuskasse.

Gold, Brillanten, Silber Gelegenheitskäufe. Verkauf und Ankauf. Chwilkowski, Poznan, sw. Marcin 40.

Kaufe alle Herrenpelze, alle Damenpelze, alle Garderobe, alle Zahngebisse, zahle für 1 Zahn 15 000 Mark nach Untersuchung. Kallmannsohn, sw. Marcin 34.

Wieder vorrätig: Poplinski - Dr. Loewenthal Polnisches Elementarbuch geb. jetzt 24000 Mark nach auswärts unter Einsendung des Betrages 24500 Mark unter Nachn. 25500 M. Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., Poznan, Zwierzyniecka 6.

Kirchennachrichten. Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gd. Grellich. St. Petrikirche. (Evangel. Unitätsgemeinde.) Sonntag abend, 6: Wochenabschlussgottesdienst fällt aus. Sonntag, 10: Gottesd. Pich. — 11: Kindergd. Derf. Amtswoche: Derf. St. Paulikirche. Sonntag, 10: Gd. Stuhlmann. — Mittwoch, 8: Bibelst. Stuhlmann. — Amtswoche: Derf. Ev.-luth. Kirche, ulica Ogrodowa 6 (früh. Gartenstr.) Sonntag, 9: Gottesd. St. Lukasirche. Sonntag, 10: Predigt. Wächner. Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal d. Christuskirche ul. Waryski). Sonntag, 8: Jugendbundstunde G. E. — 7: Evangelisation. — Freitag, 7: Bibelbesprechungsstunde. — Jedermann herzlich eingeladen. St. Matthäikirche. Sonntag, 10: Gd. Brummad. Freitag, 8: Bibelstunde. Derf. — Wochenabst.: 7: Morgenandacht. Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesd. Rhode. Danach Regd. — Mittwoch, 8: Bibelstunde. Saffenheim. Sonntag, 4: Gottesdienst. Ev. Verein junger Männer. Sonntag, 8: Fahrten nach Dobornik u. Bissa. Mittwoch, 7: Besprechungsabend. — 9: Bibelst. — Donnerstag, 8: Blasen. — Sonnabend, 7: Stenographie. 9: W.-Schl.-Abd. Kapelle der Diakonissen. Anstalt. Sonnabend, 8: Wochenabschlussgottesdienst. Sup. Rhode. Sonntag, 10: Gottesdienst Gen.-Sup. D. Blan. Gemeinde gläubig gekaufter Christen (Baptisten), ul. Przemyslowa (fr. Wogarelenstr.) 12. Sonntag, 10 Uhr: Predigt. Mißa. — 2: poln. Gottesd. — 4: Predigt. Mißa. 6: Jugendverein. — Mittwoch, 7: Gebetsstunde. — Freitag, 7: pol. Gebetsstunde.

Sommer-Fahrpläne 1923 für Großpolen u. Pommerellen, nach amtlichen Quellen bearbeitet, Format 8° zum Preise von 10000 mkp., nach auswärts gegen Voreinsendung von 10 500 mkp. zu haben in der Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A. POZNAŃ, Zwierzyniecka 6 und in den Buchhandlungen.

Arbeitsmarkt Suche für hiesige 2000 Morgen große intensive Wirtschaft zum 1. Oktober d. J. einen fleißigen jungen Mann als Hofbeamten bzw. Assistenten. Polnische Sprache in Wort und Schrift, sowie Ruß und Liebe zum Beruf Bedingung. Lebenslauf, evtl. Zeugnisabschriften. Gehaltsansprüche bitte einzusenden an 18155

Suche Gutssekretärin, Bedingung: Polnisch in Wort und Schrift, Stenographie-Schreibmaschine. (8162) Czapski, Rittergutsbes., Obra b. Golina.

Verheirat. Wirtschaftsinспекtor der poln. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht, geführt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, Stellung von sofort oder 1. Oktober. (8176) von Raabe, Biegania, pow. Pleszew.

Zur Bewirtschaftung einer größ. Forst u. Jagd suche eine dauernde Anstellung und bemerke hierzu, daß ich 41 Jahre alt, verheirat., evgl. durchaus ehrlich und geborener Oberster bin. Beherrsche die polnische und deutsche Sprache, absolvierte deutschen Forst- und Forstingenieurkursus, habe eine etwa 23jährige Forst- und jagdliche Praxis und beste gute Zeugnisse. Gefl. Off. erbitet P. Val. Suchy, Forstingenieur, 3. St. bei der Oberjägererei Grudna, poczta Boleswiec, powiat Nowy Tomysl.

Ausgabestellen des „Pofener Tageblatts“. Innere Stadt: Ulica Wjazdowa (Am Berl. Tor) 8: Cogl. Vereinsbuchhdlg. Plac Sw. Krzyski (Petrikplatz) 3: Awanslewski. Ulica Strzelecka (Schützenstr.) 28: Hoffmann. Waly Jagielly (Karmeliterwall) 2a: Baerwald. Rybaki (Fischerstr.) 10: Karpinska. Plac Sapiezynski (Sapiechaplaz) 7: Bientowski. Sw. Wojciech (St. Adalbertstr.) 2: Czarny. Ulica Wodna (Wasserstr.) 5: Kante. Ulica Wielka (Breite Straße) 28: Blazjczyk. Wolnica (Bronter Platz) 4/5: Podolski. Stary Rynek (Alter Markt) 45: Goldenting. Ulica Mokra (Nasse Gasse) 1: Szepiet. Sw. Marcin (St. Martinstr.) 38: Hoffmann. Sw. Marcin (St. Martinstr.) 44: Gumnior. Sw. Marcin (St. Martinstr.) 60: Karl Hoffmann. Ulica Sew. Mielzyńskiego (Wiktoriastr.) 22: Rymarowicz. Plac Nowomiejski (Königsplatz) 9: Malachowski. Ulica Dzialyńskich (Raumannstr.) 1: Gilewski. Ulica Dzialyńskich (Raumannstr.) 6/7: Szlag. Aleje Marcinkowskiego (Wilhelmstr.) 25: Stubecl. Wielkie Garbary (Gr. Gerberstr.) 34: Andrych. Mate Garbary (Bl. Gerberstr.) 8: Macfowiat. Chwaliszewo (Wallischei) 9: Wunich. Chwaliszewo (Wallischei) 73: Winkler. Ferst: Ulica Grunwaldzka (Aug.-Viktor-Str.) 25: J. Dymel. Ulica Jezycka (Fischer Str.) 41: Karczoc. Ulica Dabrowskiego (Gr. Berl. Str.) 9/11: Dlugawsta. Ulica Kraszewskiego (Hedwigstr.) 9a: Baensch. Ulica Szamarzewskiego (Raj.-Wilh.-Str.) 24: jetzt Antoni Duber früher Müller. Ulica Szamarzewskiego (Raj.-Wilh.-Str.) 8: Selzer. Ulica Szamarzewskiego (Raj.-Wilh.-Str.) 32: Gronel.

Torfstechmaschinen Torfpresen und Torfelevatoren 1606 empfehlen zu Ausnahmepreisen direkt vom Lager Nitsche i Sp., Maschinenfabrik, Poznan, sw. Marcin 33. Tel. 1478.

Empfehlenswerte Zeitschriften: Die Woche, Dohem, Behagen-Alasing's Monatshefte, Westermann's Monatshefte, Gartenlaube, Für's Haus, Bazar, Elegante Mode, Bobach's Frauen-Mode-Zeitung, Europäische Modenzeitung (Serren-Journal). Bestellungen nehmen jederzeit entgegen: Posener Buchdrucker u. Verlagsanstalt T. A. Abt. Versandbuchhandlg. Poznan, Zwierzyniecka 6.

Weiß. Pompadour mit Geldinhalt auf dem Feldwege d. Poznan-Görczyn verloren. Wiederbringer erhalten Belohnung. Maleckiego 12 II rechts. Eingang b. d. Bäckerei Gonia.

Metalle Kupfer, Rotguss, Messig, Zint, Blei u. kaufen ein und zahlen die höchst. Tagespreise. J. Dziabasewski i Ska., Maschinenfabrik. Poznan, Przemyslowa 35.

Kaufe Lokomobilen, Motore, Dampfdruckmaschine. Off. mit Alter, Fabrikat, Heizfläche und Preis erbeten. G. Scherfke, Posen W. 6.

Vornehmes Schlafzimmer Mahagoni zu verkaufen. Hochwertige Friedensarbeit. Off. u. Nr. 8150 a. d. Gecht. d. Bl.

Zu verkaufen: 1 Nähmaschine, 1 Stiffendrescher, 1 Dezimalwaage. Heinrich Pierron Wozniki pow. Gniezno.

Gut erhaltenes gebrauchter Flügel (Ernst Fritler-Verzigt) zu verkaufen ul. sw. Jozefa 21. Habe einen Wurf Wolfshunde 7 Wochen alt, echte Rasse abzugeben. G. Mundi, Morasko, Poznan wschod.

Primaner (Gymn.) sucht Landaufenthalt gegen Erteilung von Unterrichtsstunden. Angebote unt. 8163 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu der Erklärung meines Mannes muß ich bemerken, daß er für mich noch keine Schulden bezahlt hat. Ich habe mich und meine 3 Kinder bis jetzt allein ernährt, zum größten Teil ihn noch mit. Ich habe am 9. Mai die Ehecheidungsstange wegen Ehebruch gegen ihn eingeleitet. Er vertritt nun auf diese Weise sich zu rächen. (8184) Martha Angermann, geb. Liefte, Swarzedz.

Wohnungen Eine Wohnung von 3 Zimmern u. Küche mit oder ohne Möbel, wo möglich Zentrum wird per sofort gesucht. Vermittler angenehm. Offerten unter A. 8161 a. d. Gecht. d. Bl.

Ulica Patrona Jackowskiego (Nollendorffstr.) 30: Adamczak. Ulica Poznanska (Pofener Str.) 52: Aleczewski. St. Lazarus Ulica Niegolowski (Augujastr.) 7: Smigaj. Ulica Glogowska (Glogauer Str.) 76: Adamczewski. Ulica Glogowska (Glogauer Str.) 101: Schleh Nachf. Ulica Wyspianskiego (Gardenbergstr.) 5: Blazjewicz. Ulica Sniadeckich (Herberstr.) 1: Roman Juguiski. Ulica Kanatowa (Kanatstr.) 4: Olejnik. Ulica Maleckiego (Bringenstr.) 24: Plocnik. Ulica Maleckiego (Bringenstr.) 25: Walczak. Ulica Maleckiego (Bringenstr.) 7: Woroch. Ulica Matejki (Neue Gartenstr.) 11: Stajewski. Ulica Matejki (Neue Gartenstr.) 66: Ledworowski. Ulica Kolejowa (Bahnstraße) 43: Urbania. Rynek sw. Lazarska (Lazarusmarkt) 3: Motylewski. Ulica Graniczna (Grenzstraße) 13: Rozycka. Bilda: Ulica Poplinski (Am Rosengarten) 5a: Sewicki. Wierzbicice (Bitterstr.) 59: Freund. Wierzbicice (Bitterstr.) 16: Szafranski. Ulica sw. Czeslawa (Capribistr.) 14: Pohl. Ulica Gen. Pradzyńskiego (Gneisenaustr.) 45: Kosicki. Ulica Gen. Pradzyńskiego (Gneisenaustr.) 47: Nagler. Ulica Gen. Pradzyńskiego (Gneisenaustr.) 56: Tasiemski. Ulica Zupańskiego (Sobienlohestr.) 6a: Riedel. Górna Wilda (Kronprinzenstr.) 54: Anderz. Górna Wilda (Kronprinzenstr.) 94: Baranowska. Górna Wilda (Kronprinzenstr.) 117: Samiost. Ulica Przemyslowa (Margaretenstr.) 34: Wofinski. Ulica Rozana (Rosenstr.) 5: Pieprzyn. Ulica Fabryczna (Fabrikstr.) 13a: Lopala. Der Bezugspreis für das „Pofener Tageblatt“ beträgt bei den Ausgabestellen für August 18000.— Mt. Bestellungen werden in allen vorstehenden Ausgabestellen entgegengenommen sowie in der Hauptgeschäftsstelle Poznan 23. Ul. Zwierzyniecka (Tiergartenstr.) 6. Geschäftsstelle des „Pofener Tageblatts.“

Aus Stadt und Land.

Posen, 20. Juli.

Das teure Bier. (Eine Zuschrift.)

Die Erhöhung des Bierpreises am 16. Juli hat ziemlich viel Staub aufgewirbelt und zum Teil Vorwürfe in Verbraucherkreisen geweckt.

Zu den in weiten Kreisen kursierenden Gerüchten und Vorwürfen bitten wir, nachstehende Angaben der Öffentlichkeit zu unterbreiten:

1. Der Bierpreis ist am 16. Juli um 100 Prozent, nicht über 100 Prozent erhöht worden.

2. Die Preise werden von den Brauereien niemals öffentlich bekanntgegeben, um besondere Vorfälle zu verhüten.

3. Die Direktionen der Posener Brauereien haben die Preise nicht festgesetzt, das ist eine Preisführung. Die Preise werden auf Grund eingehender Kalkulation vom Band der Brauer in Westfalen G. B. festgesetzt, in dem alle Brauereien des ehem. preuß. Gebietes, Pommerellen und Oberschlesien einbezogen und vertreten sind.

4. Die Biersteuer ist am 12. Juli bereits um 100 Prozent erhöht worden; die neuen Preise wurden erst am 16. Juli eingeführt.

5. Am 27. Juni war Gerste noch mit 150 000—200 000 M. pro Doppelzentner zu haben; heute kostet der Doppelzentner 300 000 M.

6. Die „Vorschläge“, die gemacht werden, das heutige Bier durch einen Nahrungsmittelchemiker prüfen zu lassen, sind vollkommen unnötig, denn die Bierproduktion steht bereits seit vielen Jahren bezüglich des Extraktgehaltes unter ständiger Kontrolle eines sachverständigen Steuerbeamten.

7. Wenn gesagt wird, daß Malz und Hopfen billig sein müßten, weil sie Landesprodukte sind, so ist das ein Irrtum. Die Ausfuhr von Gerste und Hopfen nach dem Ausland ist frei, ohne Rücksicht auf den Bedarf der hiesigen Brauindustrie; aus diesem Grunde sind die Brauereien gezwungen, mit den Auslandspreisen mitzugehen.

8. Daß das Bier nichts taugt, ist eine Phrase. Das meiste liegt an der Behandlung beim Bier. Die heutigen Biere sind wieder kräftig eingebraute Biere, die mit größter Sorgfalt behandelt und kontrolliert werden.

Tod der Presse.

Unter dieser Überschrift nimmt der „Dziennik Wydzowski“ gegen die Bestimmung des Gesetzes über die vorläufige Regelung der kommunalen Finanzen, wonach aus Inserate von den Kommunen besteuert werden dürfen, scharf Stellung.

Neue Bücher.

Julius Bab: Shakespeares Werke. Julius Bab, der bekannte Berliner Dramaturg und Schriftsteller, hat sich mit der Herausgabe dieser Werke ein ganz besonderes Verdienst erworben.

Das Gesamtwerk erscheint in der Deutschen Verlagsgesellschaft Union in Stuttgart, und wird noch im Laufe des nächsten Jahres gänzlich fertiggestellt sein.

Benennung: England, Wieland-Verlag, München. Mit 16 Tafeln. Eine Sozial- und Wirtschaftsgeschichte von 1815—1920.

kämen, da die Annoncen in ihrem Budget nur eine geringe Rolle spielten.

Freunden des Städters.

Nach Ruhe nach dem Feierabend sehnt sich wohl ein jeder ehrlicher Arbeiter, doch damit ist es manchmal eigenartig bestellt. Ich beispielsweise habe den immerhin ansehnlichen Vorzug, in einem Stadtteil zu wohnen, den die vox populi mit „Sibirien“ bezeichnet.

# Bekanntmachung. Das Starostwo Grodzkie erinnert an die Polizeiverfügung vom 2. September 1918 über die Ordnung in den Straßen.

# Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein unternimmt am Sonntag, dem 22. Juli einer Familienausflug nach dem Buchwalde von Nawisz.

X Dampfseilungslud. In der Kesselanlage des Schlachthofes ereignete sich am Donnerstag ein Unglücksfall, dem der 48 Jahre alte Maschinist Michal Blaszczyk, Vater von acht Kindern, zum Opfer fiel.

X Diebstähle. Aus einer Bodenkommer in der ul. Glogowska 81 wurden 2 1/2 Zentner Pergamentpapier im Werte von 3 Millionen Mark gestohlen.

X Ein Kirchenraub. Ende Juni wurde die berühmte goldene, edelsteinbesetzte Gaiensche Sonnenmonstranz aus dem Dom zu Münster gestohlen.

aus der Hand legen und bei jeder Gelegenheit zu Rate ziehen. Besonders erfreulich ist der lebendige Ton und die psychologische Grundhaftigkeit in diesem Buch.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Zu Hermann Stehens 60. Geburtstag bereitet der Friedrich Vins-Verlag, Trier, eine jubelnd alle Gesamtausgabe seiner Werke vor.

— Zum Tode von Professor Jerusalem. Der in Wien vorgestern im Alter von 69 Jahren gestorbene Professor der Philosophie und Pädagogik Wilhelm Jerusalem gehörte zu den Forschern, deren philosophische Richtung einen stark sozialistischen Einschlag hat.

Markt Belohnung ausgeführt worden. Es liegt die Vermutung nahe daß der Diebstahl im Dom zu Münster mit dem noch nicht aufgeklärten Diebstahl im Gnesener Dom irgendwie in Verbindung steht.

hm. Auf. 19. Juli. Bereits seit 5 Wochen befindet sich unsere Stadt ohne Licht. Das hiesige private Elektrizitätswerk wird seit dieser Zeit einer Reparatur unterzogen.

\* Schwest. 18. Juli. Gestern abend kurz nach 10 Uhr sprang von der Schwarzwasserbrücke mit den Worten „Gott liebe Polen und Amerika“ der 27jährige Arbeiter M. Langowski, Sohn einer armen, jetzt alleinstehenden Witwe, in die Pluten.

Pferderennen in Lawica.

Die Mittwochrennen in Lawica waren wieder mäßig besucht. Allerdings kann der gebotene Sport an sich ganz gut genannt werden; denn man sah verhältnismäßig interessante Rennen und verhältnismäßig gute Sprünge.

Im ersten Rennen, einem Flachrennen auf 2200 Meter, lieferten sich Piejczotta unter Rittmeister Peretjakowicz und Grabosa unter Rittmeister Komorowski (Vgl. Vereinsvorsitzender Zychlinski) einen schönen Kampf.

Das zweite Rennen (Hürdenrennen auf 2400 Meter) gewann infolge des Mißgeschicks des Rittmeisters Sofnowski, dessen Hengst gleich zu Beginn streifte, der Rittmeister Komorowski auf Theobald, einem der neuen Zychlinski'schen Pferde, die, mit Ausnahme des Lucifer, sämtlich von Rittmeister Komorowski geritten wurden.

Beim dritten Rennen (Flachrennen auf 2200 Meter) sah man Nordwind (Rittmeister Mojszewski) und Azamat (Rittmeister Sofnowski) mit gleicher Lauf um die Siegespalme ringen.

Den für den Sieger im vierten Rennen (Steeple-Chase auf 3200 Meter) ausgegebenen Ehrenpreis der Freunde der Gelbjudt der Pferde holte sich Rittmeister Peretjakowicz, indem er gegen Kozaczka und Kofielka den zweiten Sieg des Tages davontrug.

Trotz des „vierten Konkurrenten“ zahlte der Totalisator nur für Sieg aus, und zwar brachte Nimis weiter nichts als den Einsatz.

Das fünfte Rennen (Steeple-Chase auf 4800 Meter, Ehrenpreis von Fr. Janina Wlodzienska) gewann nach hartem Endkampf der Zychlinski'sche Robert (Rittmeister Komorowski) gegen Kompas (Oberleutn. Siciński).

Einen schönen Abschluß der Rennen bildete die Steeple-Chase für aktive Offiziere, an der sich folgende Pferde beteiligten: Genowefa (Leutn. Rodowski), Fantazja (Kapitän Dembitzki), Ramorola (Oberleutn. Dobrowolski), Maggaj (Oberleutn. Siciński) und Ekonom (Oberleutn. Wujcikiewicz).

Im Posener Lande

hat von allen deutschen Zeitungen die größte Auflage

Posener Tageblatt

(vereinigt mit „Posener Warte“)

Inserate finden daher durch das „Posener Tageblatt“ die größte Verbreitung und damit den besten Erfolg!

Eigene Währung für Danzig

Zu dem von uns kurz gemeldeten Plan einer eigenen Währung für Danzig erfahren wir nunmehr folgende Einzelheiten: Der Finanzsenator der Freistadt Danzig Dr. B. ...

a) Danzigs Lage im Hinblick auf eine Währungsreform; b) Erfordernisse für die Währungsreform in Danzig; c) Vorschläge für eine Währungsreform in Danzig. Der erste Teil ist für die ...

U. S. Schwankungen des künftigen Danziger Geldes zu vermeiden, bleibt nur übrig, es in eine feste Verrealisierung zu einer anderen stabilen Währung zu setzen, zumal bei der Kleinheit der ...

a) Geldfuß: Gulden und Heller, 100 Gulden = 1 Pfund Sterling. b) Münzwesen: Ausprägung von Metallgeld ist Regel der Freien Stadt. Goldmünze: 100 Gulden = 1 Pfund ...

Neues vom Tage

§ Zusammensturz eines Landhauses. In Berlin-Steglitz stürzte Sonnabend mittag ein einstöckiges Landhaus in sich zusammen. Wahrscheinlich ist das Haus während der Bauarbeiten, die auf dem Grundstück vorgenommen werden, von abgedämmtem Wasser unterpflut worden. Menschen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

§ Dikewelle in Paris. Aus Paris wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Eine schmale Dikewelle über der französischen Hauptstadt. Die beneidenswertesten Leute sind zweifellos diejenigen, die unbeweglich auf den Terrassen der Boulevards sitzen und deren ...

§ Die Teuerung in Italien. In einer Sitzung des Ministerrates wurde die Frage der Bekämpfung der zunehmenden Teuerung erwogen. Der Rat beschloß eine Ermäßigung der Zölle anzustreben und Erleichterungen in den Eisenbahn- und Seetransporten durch Hebung der Transportgeschwindigkeit, sowie eine Herabsetzung des Tarifs einzuführen.

§ Petroleumbrand in Vaku. Aus dem polnisch-russischen Grenzgebiet meldet die „Gazeta Poranna“, daß in dem Petroseum unternehmen Sucharin in Vaku ein großer Feuer ausgebrochen ist, dem 15 Schächte mit einer Gesamtproduktion von 30 000 Kub und die aufgestapelten Vorräte zum Opfer fielen. Unter den vernichteten Schächten sind einige, die als die besten im ganzen Vakubezirk gelten.

Handel und Wirtschaft

Handel

Die Tätigkeit der Berliner Abteilung des Zentrosojus. Von unserem ständigen Mitarbeiter für Osthandelsfragen wird uns auf Grund von Informationen bei den in Frage kommenden Stellen geschrieben: Die Berliner Abteilung des Zentrosojus (Zentralverband der russischen Genossenschaften) hat seine Tätigkeit Mitte Januar 1922 aufgenommen. In den ersten fünf Monaten hat die Abteilung des Zentrosojus Waren im Betrage von 11 014 200 Rub, eingekauft und nach Rußland abgefertigt. Außerdem wurden Waren im Betrage von 5 783 903 Rub., 29 993 Pfund Sterling, 12 400 Schweizer Franken und 33 000 tschech. Kronen bestellt. In den letzten drei Monaten hat die Berliner Abteilung des Zentrosojus Waren im Betrage von 76 654 640 Rub., 9019 Dollar und 24 663 Schweizer Franken teils bestellt, teils eingekauft. Während dieser Zeit sind aus Rußland zehn Dampfer mit russischen Rohwaren im Gesamtwert von 418 845 Pfund Sterling angekommen, von denen die Berliner Abteilung Güter im Werte von 35 000 Pfund Sterling realisiert hat. Der Gesamtumfang der Berliner Abteilung beläuft sich ohne die Transport- und Lageroperationen auf 170 000 Pfund Sterling. Die Teilnahme des Zentrosojus an den deutschen Handelsreisen hat reges Interesse der deutschen Industrie hervorgerufen, und es ist in nächster Zeit mit einer Erweiterung der Operationen des Zentrosojus in Deutschland zu rechnen.

Deutsche Papierausfuhr nach Mexiko. Aus Mexiko wird uns geschrieben: Ein deutscher Fabrikant entwickelt einen großen Absatz in Schreibpapier infolge eines besonderen Verfahrens, das ihm unter dem mexikanischen Zolltarif bedeutende Chancen verschafft. Die mexikanischen Zollbehörden fordern für die Einfuhr weißen Papiers, das nicht mehr als 40 Proz. Holzmehl enthält, 23 Centavos pro Kilo, während für Papier, das 40-70 Proz. Holzmehl und darüber enthält 12 bzw. 5 Centavos an Zoll zu bezahlen sind. Durch eine vollkommene Methode des Weichens und Leimens kann der Fabrikant ein sehr gut aussehendes Papier mit starkem Holzgehalt auf den Markt bringen, das sehr beliebt ist wegen der niedrigen Preise, die auf den ausnahmsweise niedrigen Zolltarif basieren.

Gewaltiger Aufschwung der deutschen Ausfuhr nach Mexiko. Wie die „Agencia Dumas“ berichtet, hat die deutsche Ausfuhr nach Mexiko in den ersten Monaten dieses Jahres einen bedeutenden Aufschwung genommen. Deutschland steht an der Spitze der Einuhrländer Europas, nur übertroffen von den Vereinigten Staaten. Der Wert der deutschen Einfuhr betrug im März 1920 000 Pesos, der der englischen 1 427 000 und der der französischen nur 933 000 Pesos.

Geldwesen

An Stelle des Bloch der Goldfranken! Wie wir polnischen Blättern entnehmen, beschäftigt das Finanzministerium an Stelle des polnischen Bloch einen neuen Maßstab, den Goldfranken, einzuführen, der im neuen Gesetzentwurf über die Vermögenssteuer bereits vorgesehen ist.

Von den Aktiengesellschaften

Bank Kredytowa in Warschau teilt mit, daß im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung vom 16. Juli an für das Jahr 1922 60 Prozent Dividende ausbezahlt werden, und zwar zu 600 M. von Aktien 1. bis 6. Emission für Nr. 1-150 000, zu 400 M. von Aktien 7. Emission für Nr. 150 001-200 000 und zu 150 M. von Aktien 8. Emission für Nr. 200 001-250 000 gegen Vorlegung der betreffenden Kupons in der Zentrale, ul. Mazowiecka 9, oder in allen Zweigstellen.

Die Spółtwnia Przemysłowa T. A. in Posen hält am Dienstag, dem 7. August, ihre ordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Bericht des Vorstandes von der Tätigkeit der Gesellschaft und die Vorlegung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das verlossene Jahr. 2. Bericht des Aufsichtsrates. 3. Bestätigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, Entlastung des Vorstandes und Verteilung der Gewinne. 4. Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat. 5. Änderung der Satzung über die Erhöhung des Aktienkapitals. 6. Laufende Angelegenheiten.

Die Fabryka WYROBÓW KOSZYKARSKICH T. A. in Bromberg hält am Montag, dem 30. Juli, im Fabrikal in Bromberg ihre Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung Aufsichtsratswahlen und der Bericht des Vorstandes stehen. Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen wollen, müssen bis zum 28. Juli in der Bank WYBOSKI oder in der Bank Stadthagen in Bromberg ihre Aktien hinterlegen.

Die Fabryka WYROBÓW METALOWYCH I. SMALOWANICH „WULKAN“ T. A. in Warschau hält am 7. August ihre außerordentliche Generalversammlung ab. Es sollen Beschlüsse über die Erhöhung des Anlagekapitals, über Satzungsänderungen und die Bestätigung der Abänderung des § 12 des Statuts gefaßt werden. Zwecks Empfangung von Eintragskarten müssen die in Besitz befindlichen Aktien oder entsprechenden Bescheinigungen spätestens bis zum 31. Juli im Vorstandsbureau vorgelegt werden. Falls die Generalversammlung infolge Eintreffens ungenügender Anzahl von Aktionären nicht zustande kommt, findet die Generalversammlung am 21. August statt, die dann ohne Rücksicht auf die Zahl der gemeldeten Aktien beschlußfähig sein wird. Der Vorstand der Gesellschaft teilt ferner mit, daß die Banken angewiesen sind, die Dividende für das Operationsjahr 1921/22 (750 M. von jeder Aktie 1. und 2. Emission Nominalwert 3000 M., bzw. 9360 M. von jeder abgetheilten Aktie auf 13 Stück zu 3000 M. Zum Empfang der Dividende sind die Aktionäre berechtigt, die die Kupons der Aktien 1. und 2. Emission für das Jahr 1921/22, für die 3. Emission eine Bescheinigung zu entsprechender Abstempelung vorlegen. Die Auftragbanken sind: Bank Handelsbank in Warschau, Bank Zwiazku Spółek Jarobkowych, Bank Zachodni und Bank Przemysłowców Polskich.

Von den Märkten

Holz. Infolge des Sturzes der ungarischen Krone macht der Holzmarkt in Budapest eine ernste Krise durch. Die ungarische Holzindustrie kommt vorwiegend aus Siebenbürgen und der Tschechoslowakei. Der hohe Kurs des Lei und der tschechischen Krone erschwert den Einkauf von Holz in größerem Umfange. Im Winter haben die ungarischen Holzleute den besseren Kurs der Krone benutzt, um ungeheure Mengen Holz auf Lager einzulagern. Dieses Holz laette bis jetzt und kommt in unbedeutenden Mengen der hohen Preise wegen zum Verkauf. Gleichzeitig haben die rumänischen Lieferanten die Preise für Holz aus Siebenbürgen und auf 1850 Lei pro Kubikmeter für beschaltene Bretter und auf 2250 Lei für erhaltiges Tischlerholz herabgesetzt. In der letzten Sitzung der Budapester Börse wurden pro Kubikmeter folgende Preise notiert: Tannen- und Fichtenbretter zum Wauen, scharf beschaltene 4-6 mod lang, 90 000 bis 95 000 Kronen, Kantholz und geschliffene Balken geringerer Ausmaße 74 000, bis 78 000, größerer Ausmaße, scharf kantig, 80 000 bis 85 000, schmale Tischlerbretter 100 000 bis 105 000, breitere 105 000 bis 110 000, Fichtenlatten 90 000 bis 95 000, Tischler-Fichtenlatten 60 000 bis 70 000, Furnierlatten, beites Material, 115 000 bis 125 000, Tischler-Fichtenbretter 105 000 bis 110 000, Rumänisches Holz: Fichtene Baubretter 1900 bis 2000, Tischlerbretter unsortiert 2300 bis 2400, Fichtene Stammbretter ohne Knoten I. Kl. 2700 bis 2800, Fichten- und Tannenlatten 1900 bis 2000 Lei pro Kubikmeter. Der mit dem Sturz der Valuta Hand in Hand gehende Vargelmarkt vergrößert die Stagnation auf dem Markt und erschwert nennenswerte Transaktionen.

Papier. Der Verband polnischer Papierfabriken hat die in der ersten Hälfte des Monats festgesetzten Papierpreise um 10 Prozent erhöht. Dokumentenpapier I. Kl. kostet 29 510 M., Briefpapier 21 gr 49 750 M., 18 gr 53 610 M., 15 gr 58 220 M., Kanzleipapier

IV. Kl. 14 880 M., V. Kl. 10 700 M., Schreibpapier VI. Kl. fakturiert 8560 M., matt 8430 M., Druckpapier VI. Kl. fakturiert 8560 M., matt 8280 M., VII. Kl. fakturiert 8140 M., matt 7730 M., Zeitungspapier für den Flachdruck 7480 M., Rotationspapier 6930 M.

Vom Kralauer Viehmarkt. Für das Kilogramm Lebendgewicht wurden in 1000 M. notiert: Zuchtschweine 7,5 bis 11, Ochsen 8,5 bis 11, Kühe 7 bis 13,5, Färsen 7,5 bis 12,1, Kälber 8,2 bis 13,3, Vorstehvieh 13,5 bis 16,5, Schlachtgewicht 17 bis 21,75 M. Aufgetrieben wurden 60 Zuchtschweine, 67 Ochsen, 487 Kühe, 211 Färsen, 581 Kälber, 1239 Schweine.

Berliner Metallmarkt. Raff. Kupfer 99-99,3 % 88-89 000, Drig. Hüttenweicheblei 33-36 000, Rohzinn 29-32 000, Zinn, Bank Straits, Austral. 210-225 000, Hüttenzinn 99 % 205-220 000, Reinmetall 98-99 % 140-150 000, Antimon Regulus 31-33 000, Silberbarren ca. 900 5-5 100 000.

Kurse der Posener Börse

Table with columns for stock names, dates (20. Juli, 19. Juli), and prices. Includes sections for Bankein, Industriek, and various company shares like Spółtwnia Przemysłowa, Bank Kredytowa, etc.

Ämtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Juli 1923.

Table showing grain prices for various types of wheat, rye, and barley, including prices per 100 kg and per wagon.

Posener Viehmarkt vom 20. Juli 1923.

Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: I. Rinder: I. Sorte 1 100 000 M., II. Sorte 930 000 - 930 000 M., III. Sorte 800 000 - 840 000 M., ...

Danziger Mittagskurse vom 20. Juli.

Die polnische Mark in Danzig ..... 220, Der Dollar in Danzig ..... 357 000

Warschauer Vorbörse vom 20. Juli.

Deutsche Mark in Warschau ..... 0,85, Dollar in Warschau ..... 126 500, Englische Pfund in Warschau ..... 588 000, Schweizer Franken in Warschau ..... 22 350, Französischer Franken in Warschau ..... 7500

Warschauer Börse vom 19. Juli.

Table with columns for city names (Belgien, Berlin, Danzig, London, Newyork) and prices for various goods like sugar, oil, etc.

Hauptveröffentlichung: Dr. Wilhelm Rosenwald (A. St. Beurlaubt) Verantwortlich: für Politik: Dr. Martin Weitzel; für Stadt und Land: i. B. Robert Strya; für Handel und Wirtschaft und den übrigen unpolitischen Teil: Robert Strya; für den Anzeigenenteil: i. B. Strya; - Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Posen.